



Schneefart. Eigenes „Rechtshaus“ (vor dem Unken)

Herbstlied

Von Friedrich Rückert

Führen wir herab den Rain
Still und frohgemut,
Lag des Abends heller Schein
Vor uns auf der Flut.

Immer auf den hellen Schein
Geht der Rachen zu,
Treten wird er nun hinein
In dem nächsten Nu.

Aber weiter rückt der Schein
Stets von Ort zu Ort
Und die Fahrt ihm hinterdrein
Geht im Dunkel fort.

Abendgemälde

Von Friedrich Rückert

Wie der Abend stiller wird
und von fern die Mühlen wogen,
kommt an seinem Stab der Hirt
singend durch das Tal gezogen.

Lächelnd tritt er zu dem Bach,
neigt sich drüber hin und winket;
ist es wohl der Sonne nach,
die dort hinter Wolken sinket?

Ja, und nein! Noch eh' sie ganz
wird hinunter sein gesunken,
hat er neuen Sonnenglanz
in sein Auge dort getrunken.

Siehst du? wie ein Zephyrhauch
tangt es her vor seinen Blicken;
aber ruhend in dem Strauch
wird sie ihn erst ganz erquicken.

Komm! der Liebe stille Raft
soll kein fremder Blick beschleichen.
Und wenn du ein Schätzchen hast,
magst du gehn und tun besgleichen.